**Projektbeschreibung
für Förderungsansuchen**

Version 2.1 – 25.05.2016

|  |  |
| --- | --- |
| **Innovationsnetzwerk** | **7. Ausschreibung** **Mobilität der Zukunft – Gütermobilität** |
| **Langtitel des Projekts:** | *Projekttitel (max.* *120 Zeichen)* |
| **Kurztitel des Projekts:** | *Akronym (max. 20 Zeichen)* |
| **Antragsteller:** | *Firmen- bzw. Institutsname* |
| **Projektpartner:** | *Firmen- bzw. Institutsname(n)* |
| **Laufzeit des Projekts:** | Laufzeit von [MM.JJ] bis [MM.JJ]: | Laufzeit in Monaten: |
| **Kostendarstellung:** | Gesamtkosten [€]: | Gesamtförderung [€]: |
| **PROJEKTZIEL:***Bitte stellen Sie die Ziele des Projekts und die innovativen Inhalte mit max. 5 aussagekräftigen Sätzen dar.* |

# 0.1 Checkliste für die Antragseinreichung

# 0.1.1 Checkliste Formalprüfung

Bei der Formalprüfung wird das Förderungsansuchen auf formale Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Bitte beachten Sie: **Sind die Formalvoraussetzungen nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbare Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt.**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| ***Kriterium*** | ***Prüfinhalt*** | ***Mangel behebbar*** | ***Konsequenz*** |
| Vollständigkeit des Antrags | * Projektbeschreibung: Inhaltlicher Antrag (Upload als .pdf-Dokument)
* Verpflichtende Anhänge (siehe unten)

**Die Vorlage der Projektbeschreibung ist vollständig auszufüllen, eine Abänderung oder Ergänzung von Kapiteln wie auch einzelner Überschriften ist nicht zulässig!** | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Richtige Formulare verwendet | <http://www.ffg.at/mobilitaetderzukunft_call2016as7> | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Laufzeit | * Mind. 1 Jahre
* Max. 2 Jahre

Ausnahme: In begründeten Fällen max. 3 Jahre | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Sprache | Deutsch oder Englisch | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Mindestanforderungen an das Konsortium | Zumindest 4 Unternehmen (davon mind. 3 KMU ) lt. „Organisationstyp“ in der Projektbeschreibung, Pkt. 2.1 | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Teilnahmeberechtigung\* | Förderungswerber ist der projektverantwortliche Konsortialführer (als „juristische Person“). Dies können sein:* **Unternehmen**
* **Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung**
* **Sonstige nicht-wirtschaftliche Einrichtungen**
 | *nein* | Ablehnung im Zuge der Formalprüfung |
| Verpflichtende Anhänge zu den Projektdaten im eCall (Upload als pdf-Dokumente) | * **CV der Projektleitung**(Upload als .pdf-Dokument)
* **Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status** ist erforderlich, wenn keine Daten im österr. Firmenbuch vorliegen (z. B. bei Vereinen, Start-ups, Einzelunternehmen, Ausländische Unternehmen)
 | *ja* | Korrektur per eCall im Zuge der Mängelbehebung |
| Optionaler Anhang(Upload als pdf-Dokumente) | Weitere Zusätze, Übersichten, grafische Darstellungen, evtl. Darstellungen des Prozessablaufes bei Dienstleistungsprojekten, etc. | *nein* | Keine Behebung und keine Ablehnung |
| Uploads zu den Stammdaten im eCall(Upload als .pdf-Dokument) | Jahresabschlüsse (Bilanz, GuV) der letzten 2 Geschäftsjahre liegen vor (soweit möglich) | *ja* | Nachforderung bei Bedarf |

**Kosten/Förderungsquote**

|  |  |
| --- | --- |
| Kosten | Es gelten die Bestimmungen des Kostenleitfadens Version 2.0 (<https://www.ffg.at/recht-finanzen/kostenleitfaden/version-2>) Zusätzlich gilt:* **Partner** und mit ihnen verbundene Unternehmen dürfen **nicht** gleichzeitig als **Drittleister** in der Kostenkategorie Drittkosten auftreten.
* **Drittkosten** dürfen 40 % der förderbaren Gesamtkosten des Projekts nicht überschreiten.
 |
| Förderungsquote | Die max. mögliche **Förderungsquote** bezogen auf die förderbaren Gesamtkosten ergibt sich aus den jeweils max. Förderungsquoten der Konsortialpartner:* **KU**: max. 60 %
* **MU**: max. 50 %
* **GU**: max. 35 %
* **Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung:** max. 60 %
* **Sonstige nicht-wirtschaftlichen Einrichtungen:** max. 60 %
 |
| Höhe der Förderung | * Die Obergrenze der max. Förderung beträgt 500.000 EUR pro Projekt.
* Projekte mit Gesamtkosten von weniger als 100.000 EUR förderbarer Kosten können nicht gefördert werden.
 |

# 0.1.2 Formatierung

Die Vorgaben für die Formatierung und die Seitenzahlen (jeweils im Kapitel angegeben) dienen der Vergleichbarkeit und Lesbarkeit der Anträge für die Jurymitglieder. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, kann sich dies entsprechend negativ in der Jurybewertung auswirken.

|  |  |
| --- | --- |
| Formatierung | * Schriftformatierung: Arial, 11 Punkt
* Zeilenabstand: 1,3 Zeilen
* Schriftfarbe: schwarz
* Seiten wurden nummeriert
 |
| Max. Seitenanzahl | * Projektbeschreibung: max. 35 Seiten; pro zusätzlichem Partner über dem Mindestkonsortium eine Seite mehr(Seitenzahlen werden ab Pkt. 1 „Qualität des Vorhabens“ bis inkl. Pkt. 4 „Relevanz des Vorhabens in Bezug auf die Programmlinie“ gezählt)
* Optionaler Anhang: Weitere Zusätze, Übersichten, grafische Darstellungen, evtl. Darstellungen des Prozessablaufes bei Dienstleistungsprojekten, etc. max. 5 Seiten (pro zusätzlichem Partner über dem Mindestkonsortium eine Seite mehr)
* Seiten wurden nummeriert
 |

# 0.1.3 Generelle Hinweise zum Förderungsansuchen

* Halten Sie sich bitte an die vorgegebenen Fragen. **Die grau hinterlegten Fragen, Hinweise und Anmerkungen (Kästchen) im Antragsformular dürfen NICHT überschrieben/gelöscht werden.**
* Führen Sie Ihre Angaben so detailliert aus, dass sich die begutachtenden Personen ein Bild zu Ihrem geplanten Projekt machen können. Versuchen Sie trotzdem, knapp und präzise zu formulieren.
* Die Angabe der maximalen Seitenzahl ist NICHT als Aufforderung zu verstehen, diesen Richtwert auch erreichen zu müssen. Verfassen Sie den Antrag so, dass für die prüfenden ExpertInnen der Gehalt und Nutzen Ihres geplanten Projekts erkennbar werden. Qualität vor Quantität!
* Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Ansprechperson in der FFG (Kontaktinformationen siehe Ausschreibungsleitfaden).

# 0.2 Einreichmodalitäten

Die Projekteinreichung ist **ausschließlich elektronisch via eCall** unter der Webadresse [**https://ecall.ffg.at**](https://ecall.ffg.at) möglichund hat **vollständig und rechtzeitig mit dem Ende der Einreichfrist zu erfolgen.**

**Ein detailliertes Tutorial zum eCall finden Sie unter:** [**https://ecall.ffg.at/Cockpit/Help.aspx**](https://ecall.ffg.at/Cockpit/Help.aspx)

Der Hauptantrag kann nur eingereicht werden, wenn **alle Partner zuvor** Ihre Partneranträge im eCall **ausgefüllt und eingereicht** haben!

Ein Förderungsansuchen ist dann eingereicht, wenn **im eCall der Antrag abgeschlossen** und „Einreichung abschicken“ gedrückt wurde. Nach erfolgreicher Einreichung wird automatisch eine **Einreichbestätigung** per Email versendet. Eine Nachreichung (auch von einzelnen Teilen des Antragformulars) ist nicht möglich! Sobald ein Förderungsansuchen abgeschickt wurde, ist eine weitere Bearbeitung nach der Einreichfrist nicht mehr möglich.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zum eCall an Ihre Ansprechperson in der FFG (Kontaktinformationen siehe Ausschreibungsleitfaden)!

Die Nachreichung einer **firmenmäßig gezeichneten Ausfertigung** des online eingereichten **Förderungsansuchens** ist **NICHT erforderlich.**

Alle eingereichten Projektanträge werden nur den mit der Abwicklung der Ausschreibung befassten Stellen zur Einsicht vorgelegt. Alle beteiligten Personen sind **zur Vertraulichkeit verpflichtet**. Insbesondere müssen in das Bewertungsverfahren eingebundene nationale und internationale ExpertInnen vor Aufnahme ihrer Tätigkeit eine Vertraulichkeitserklärung abgeben.

|  |
| --- |
| **Ende der Einreichfrist:****Vollanträge müssen bis spätestens****28.09.2016, 12:00:00 Uhr (MEZ)****via eCall eingereicht sein!** |

**Inhaltsverzeichnis**

[0.1 Checkliste für die Antragseinreichung 2](#_Toc451346867)

[0.1.1 Checkliste Formalprüfung 2](#_Toc451346868)

[0.1.2 Formatierung 3](#_Toc451346869)

[0.1.3 Generelle Hinweise zum Förderungsansuchen 4](#_Toc451346870)

[0.2 Einreichmodalitäten 4](#_Toc451346871)

[Kurzfassung 7](#_Toc451346872)

[1. Qualität des Vorhabens 8](#_Toc451346873)

[1.1 Ausgangslage 8](#_Toc451346874)

[1.1.1 Problemstellung 8](#_Toc451346875)

[1.1.2 Darstellung des State of the Art 8](#_Toc451346876)

[1.1.3 Innovationsgehalt 8](#_Toc451346877)

[1.2 Fachliche Qualität, Innovationssprung 8](#_Toc451346878)

[1.2.1 Projektziele und Projektergebnisse 8](#_Toc451346879)

[1.2.2 Methode/Lösungsansätze 9](#_Toc451346880)

[1.2.3 Innovationssprung des Netzwerks 9](#_Toc451346881)

[1.3 Aktivitäten und Ergebnisse aus geförderten Projekten 9](#_Toc451346882)

[1.4 Qualität der Planung 11](#_Toc451346883)

[1.4.1 Übersicht und Beschreibung der Arbeitspakete 11](#_Toc451346884)

[1.4.2 Detaillierte Beschreibung der Arbeitspakete 12](#_Toc451346885)

[1.4.3 Zeitplan 13](#_Toc451346886)

[1.4.4 Erläuterungen zu den beantragten Kosten (max. 1 Seite) 13](#_Toc451346887)

[1.5 Berücksichtigung geschlechterspezifischer Themenstellungen bezogen auf den Projektinhalt 13](#_Toc451346888)

[2 Eignung der Förderungswerber/Projektbeteiligten 14](#_Toc451346889)

[2.1 Überblick Konsortium 14](#_Toc451346890)

[2.2 Beschreibung der Kompetenzen der Projektpartner 14](#_Toc451346891)

[2.2.1 Überblick der Kompetenzen im Konsortium 14](#_Toc451346892)

[2.2.2 Antragsteller 15](#_Toc451346893)

[2.2.3 Projektpartner 15](#_Toc451346894)

[2.2.4 Ausländische Partner (falls zutreffend) 16](#_Toc451346895)

[2.3 Drittleister (falls zutreffend) 16](#_Toc451346896)

[2.4 Mehrwert des Konsortium 16](#_Toc451346897)

[2.5 Zusammensetzung des Projektteams im Sinne von geschlechterspezifischer Ausgewogenheit (Gender Mainstreaming) 17](#_Toc451346898)

[3 Nutzen und Verwertung 17](#_Toc451346899)

[3.1 Marktkenntnis 17](#_Toc451346900)

[3.2 Verwertungspotential und Nutzen für die Anwender 17](#_Toc451346901)

[4 Relevanz des Vorhabens in Bezug auf die Programmlinie 18](#_Toc451346902)

[4.1 Netzwerkaspekte 18](#_Toc451346903)

[4.1.1 Technologie-/Wissenstransfer 18](#_Toc451346904)

[4.1.2 Netzwerkstruktur 18](#_Toc451346905)

# Kurzfassung

Kurzfassung auf Deutsch (max. 1 Seite), entspricht der Kurzfassung aus den Projektdaten im eCall.

Um die Kurzfassung aussagekräftig zu gestalten, muss diese folgende Punkte beinhalten:

* Problematik und Ausgangssituation
* Ziele und Innovationsgehalt gegenüber dem Stand der Technik/Stand des Wissens
* Ergebnisse und Erkenntnisse

>Text<

# Qualität des Vorhabens

## Ausgangslage

### Problemstellung

Stellen Sie in Bezug auf die geplanten Inhalte und die erwarteten Ergebnisse Ihres Vorhabens konkret den Ist-Zustand dar. Welches fachliche/gesellschaftliche Problem, welches Defizit adressieren Sie mit Ihrem geplanten Vorhaben?

Wenn mit dem Förderungsantrag ein innovatives Projekt eines bereits bestehenden Netzwerks eingereicht wird, so beschreiben Sie kurz die bisherigen Aktivitäten des Netzwerks und die dabei eingebundenen Partner.

>Text<

### Darstellung des State of the Art

Beschreiben Sie den aktuellen Stand der Technik bzw. den Stand des Wissens auf nationaler und internationaler Ebene (Angabe von wesentlicher Literatur, Patentrecherchen, Marktstudien, u. ä.).

>Text<

### Innovationsgehalt

Beschreiben Sie den Innovationsgehalt Ihres Vorhabens in Bezug zum State of the Art. Welchen Beitrag und Mehrwert leistet die Entwicklung/Dienstleistung gegenüber der Ausgangslage?

>Text<

## Fachliche Qualität, Innovationssprung

### Projektziele und Projektergebnisse

Stellen Sie basierend auf der Problemstellung die für das Vorhaben definierten Projektziele und die angestrebten Projektergebnisse dar. Die Ziele und Ergebnisse müssen überprüfbar und soweit wie möglich quantifiziert sein. Um Ihr Vorhaben besser steuerbar und abgrenzbar zu machen, empfiehlt sich – neben Haupt- und Zusatzzielen – auch die Definition von Nicht-Zielen.

Hinweis: Der innovative Output durch neue oder weiterentwickelte Produkte, Produktlinien, Verfahren und/oder Dienstleistungen kann insbesondere bei Projekten mit Partnern, die entlang der Wertschöpfungskette liegen, durchaus in sehr unterschiedlicher Form vorliegen. Für Intermediäre ist hier insbesondere der Ausbau des Portfolios ihrer innovationsorientierten Dienstleistungen zu verstehen.

>Text<

### Methode/Lösungsansätze

Beschreiben Sie nachvollziehbar die wissenschaftlichen Methoden/Lösungsansätze mit denen die definierten Ziele und angestrebten Ergebnisse erreicht werden sollen.

>Text<

### Innovationssprung des Netzwerks

Stellen Sie den relativen Qualitäts- und Innovationssprung dar, den das Konsortium durch das Projekt erzielt. Zeigen Sie, wie das Projekt zu einer nachhaltigen Anhebung des Innovationsniveaus der beteiligten Unternehmen im Konsortium beiträgt.

>Text<

## Aktivitäten und Ergebnisse aus geförderten Projekten

Stellen Sie die inhaltliche Abgrenzung zu anderen Projekten der im Konsortium vertretenen Partner der letzten drei Jahre möglichst vollständig dar. Von besonderer Bedeutung sind dabei eingereichte, laufende und abgeschlossene Projekte mit thematischer Relevanz. Wichtig sind die Ergebnisse, auf denen Sie aufbauen, sowie mögliche Synergien. Nutzen Sie die Darstellung um Ihre Kompetenzen und Erfahrungen zur Durchführung des beantragten Vorhabens zu unterstreichen (ergänzend zu Kapitel 2, Eignung der Förderungswerber/Projektbeteiligten).

Sofern es sich um FFG-Projekte handelt führen Sie bitte die FFG-Projektnummer und den Projekttitel an.

>Text<

Tabelle 1: Darstellung der bereits vorliegenden Ergebnisse und Deliverables aus öffentlich geförderten Projekten, auf die das beantragte Projekt aufbaut, bzw. die in dieses einfließen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Förder-stelle** | **Projekt-nummer** | **Titel** | **Beschreibung der bereits vorliegenden Ergebnisse und relevanten Deliverables (überprüfbare Ergebnisse/Produkte der F&E-Arbeiten) in Hinblick auf die Abgrenzung zum gegenständlichen Projekt** | **Ort und Art der Dokumentation****(z. B. Link zur Homepage, Publikation, Tagungsband, Zwischenbericht, Endbericht, …)** |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

## Qualität der Planung

### Übersicht und Beschreibung der Arbeitspakete

Sie können sich hier auf eine Darstellung weniger, aber klar nachvollziehbarer Arbeitspakete beschränken, die jedoch die Beurteilung Ihres Vorhabens ermöglichen. Das Arbeitspaket **Projektmanagement** ist in der Vorlage definiert und **verpflichtend**. Es sind **max. 9 weitere Arbeitspakete** zulässig. Es ist auf eine **Übereinstimmung mit den Angaben im eCall** zu achten. Beachten Sie auch hier: Die Laufzeit der Projekte ist mind. 1 Jahr und sollte 2 Jahre nicht überschreiten. Sollte die Dauer des Projekts **2 Jahre überschreiten**, führen Sie hier eine **ausführliche Begründung** an.

Zusätzlich benötigte Zeilen bitte einfügen: Cursor in betroffene Zeile klicken und Menüleiste: „Tabelle 🡪 einfügen 🡪 Zeilen unterhalb“ wählen

**Tabelle 2: Arbeitspakete**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **AP****Nr.** | **Arbeitspaket-Bezeichnung** | **Dauer in Monaten** | **StartMM/JJ** | **EndeMM/JJ** | **Geplantes Ergebnis** |
| 1 | Projektmanagement |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |  |
| n |  |  |  |  |  |

**Tabelle 3: Meilensteine**

Listen Sie die Meilensteine chronologisch auf und stellen Sie den Zusammenhang zu den Arbeitspaketen dar. Zentrale Meilensteine sind beispielsweise Ergebnisse (abzustimmen mit Pkt. 1.2.1 Projektergebnisse), die am Ende von Arbeitsschritten vorliegen, aber auch wichtige Ereignisse wie Veranstaltungen, Workshops usw. (z. B. Analyseergebnis liegt vor; Prototyp ist fertig; Modell ist entwickelt). Berichte, die an die FFG zu legen sind, sind als Meilensteine nicht ausreichend.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Meilen- stein Nr.** | **Meilenstein-Bezeichnung** | **Beteiligte Arbeitspakete** | **Voraussichtliches Datum** | **Meilenstein erreicht wenn:** |
| 1 |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |
| n |  |  |  |  |

### Detaillierte Beschreibung der Arbeitspakete

Beschreiben Sie die Inhalte der einzelnen Arbeitspakete, die zu erwartenden Ergebnisse im Zeitablauf und die Meilensteine. Die eingesetzten Methoden/Lösungsansätze und Schritte sind klar und konsistent zu definieren bzw. zu beschreiben (ca. 1 Seite pro Arbeitspaket).

Diese Tabelle ist entsprechend der Anzahl der Arbeitspakete (AP) zu vervielfältigen.

Das Arbeitspaket Projektmanagement ist in der Vorlage definiert und verpflichtend.

Tabelle 4: Arbeitspaketbeschreibung

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **AP Nr.** | 1 | **Titel des AP:** | Projektmanagement |
| **Beteiligte Organisation (Antragsteller/Partner):** |
|  |

|  |
| --- |
| **Ziele:** |
|  |

|  |
| --- |
| **Beschreibung der Inhalte:** |
|  |

|  |
| --- |
| **Methode/Lösungsansätze:** |
|  |

|  |
| --- |
| **Meilensteine, Ergebnisse und Deliverables:** |
|  |

### Zeitplan

Fügen Sie hier in Abstimmung mit den Arbeitspaketen einen grafischen, detaillierten Zeitplan ein (z. B. Balkendiagramm)! Bitte achten Sie auf die Lesbarkeit des Zeitplans!

>Text<

### Erläuterungen zu den beantragten Kosten (max. 1 Seite)

Erläutern Sie die Relevanz der im Kostenplan angeführten Positionen für das Projekt: Personalkosten, Kosten für Anlagennutzung (F&E Infrastruktur-Nutzung), Sach- und Materialkosten, Drittkosten, Reisekosten (insbesondere Zweck der Reisen).

Bitte beachten Sie die neuen Regelungen im Kostenleitfaden 2.0:

<https://www.ffg.at/recht-finanzen/kostenleitfaden/version-2>

Die Gemeinkosten sind nunmehr pauschal festgesetzt und werden automatisch berechnet.

Personalkosten

>Text<

Anlagennutzung (F&E Infrastruktur Nutzung)

>Text<

Sach- und Materialkosten

>Text<

Drittkosten

>Text<

Reisekosten

>Text<

## Berücksichtigung geschlechterspezifischer Themenstellungen bezogen auf den Projektinhalt

Sofern sich der Gegenstand des Vorhabens auf Personen bezieht oder die Forschungsergebnisse Menschen betreffen, erläutern Sie bitte wie und in welchen Arbeitspaketen geschlechterspezifische Themenstellungen im methodischen Ansatz des Vorhabens berücksichtigt wurden.

Sollte Ihrer Ansicht nach, das Projekt keine geschlechterspezifische Themenstellung aufweisen, dann ist jedenfalls eine nachvollziehbare Begründung dafür anzugeben.

>Text<

# Eignung der Förderungswerber/Projektbeteiligten

## Überblick Konsortium

Bitte beachten Sie, dass diese Daten mit dem Kostenplan abzustimmen sind! Fügen Sie weitere Zeilen je nach Bedarf hinzu.

**Zur Information:**

Aufgrund des von Ihnen bekanntgegebenen Organisationstyps werden die Mindestanforderungen des Konsortiums (mind. 4 Unternehmen gesamt – davon mind. 3 KMU) und die Förderquoten berechnet. Unrichtigen Angaben des Organisationstyps, der im Begutachtungsverfahren der FFG geprüft wird, können bei Unterschreitung des Mindestkonsortiums zum Ausschluss oder auch zu Änderungen der Förderquoten führen. Wir fordern Sie deswegen auf, die Einstufung der Unternehmen zu einem Organisationstyp sorgfältig durchzuführen.

**Tabelle 5**

|  |
| --- |
| **Antragsteller** |
| **Name der Einrichtung (lt. Firmenbuchauszug)** | **Organisationstyp\*** | **Bundesland\*\*** |
|  |  |  |
| **Projektpartner** |
| **Name der Einrichtung (lt. Firmenbuchauszug)** | **Organisationstyp\*** | **Bundesland\*\*** |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

**\* Ad Organisationstyp:** Bitte verwenden Sie folgende Kürzel

|  |  |
| --- | --- |
| Kleinstunternehmen | KKU |
| Kleinunternehmen | KU |
| Mittelunternehmen | MU |
| Großunternehmen | GU |
| Universität | Uni |
| Fachhochschule | FH |
| Kompetenzzentrum | KompZ |
| Kooperative Forschungseinrichtungen | KoopFE |
| Außeruniversitäre Einrichtung | AuE |
| Technologie- und Impulszentren, Cluster | TIZ |
| Sonstiges | Sonst |

**\*\* ad Bundesland:** Bitte verwenden Sie folgende Kürzel:

B: Burgenland, K: Kärnten, NÖ: Niederösterreich, OÖ: Oberösterreich, S: Salzburg, ST: Steiermark, T: Tirol, V: Vorarlberg, W: Wien, A: Ausland

## Beschreibung der Kompetenzen der Projektpartner

### Überblick der Kompetenzen im Konsortium

Tabelle 6: Darstellung der Hauptaufgabe aller Projektpartner

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Arbeitspaket** | **Erforderliche Schlüsselkompetenzen im Arbeitspaket** | **Name des Partners, der Schlüsselkompetenzen einbringt** |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| X |  |  |

### Antragsteller

(max. 1 Seite)

1. Firmenname bzw. Name der Einrichtung

>Text<

1. Angabe zur fachlichen Kompetenz der Organisation und der am Projekt beteiligten MitarbeiterInnen sowie deren Kapazitäten (Lebensläufe der Projektleitung und der Schlüsselpersonen im Projekt sind im eCall als Anhang hochzuladen). Weist das Projekt- bzw. Netzwerkmanagement die nötigen Managementfähigkeiten, –kapazitäten und Struktur zur Durchführung des Projektes auf?

>Text<

1. Darstellung des projektrelevanten Know-hows: z. B. Markterfolge, Patente

>Text<

1. Beschreiben Sie gegebenenfalls die für das geplante Projekt relevante, bereits bestehende Ausstattung und Infrastruktur sowie deren Nutzungsmöglichkeiten für das geplante Projekt.

>Text<

### Projektpartner

Diese Seite ist für jeden Projektpartner einzeln und getrennt auszufüllen (max. 1 Seite pro Partner).

1. Firmenname bzw. Name der Einrichtung

>Text<

1. Angabe zur fachlichen Kompetenz der Organisation und der am Projekt beteiligten MitarbeiterInnen sowie deren Kapazitäten.
Beschreiben Sie die fachliche Kompetenz, Aufgabe und Rollenverteilung des Partners zur Erreichung der Projektziele. Stellen Sie dar, wo einerseits die individuellen Teilnahmemotive, andererseits die Kompetenzen des Partners liegen, wie sie sich ergänzen, und worin der „Mehrwert“ für den beteiligten Partner liegt.

>Text<

1. Darstellung des projektrelevanten Know-hows: z. B. Markterfolge, Patente

>Text<

1. Beschreiben Sie gegebenenfalls die für das geplante Projekt relevante, bereits bestehende Ausstattung und Infrastruktur sowie deren Nutzungsmöglichkeiten für das geplante Projekt.

>Text<

### Ausländische Partner (falls zutreffend)

Bitte stellen Sie dar, wie die im Ausschreibungsleitfaden geforderten Kriterien zur Förderung ausländischer Partner erfüllt werden. Stellen Sie dar, welchen Vorteil die Einbindung des/r ausländischen Partner/s gegenüber einer nationalen Organisation für das Projekt bringt. Beschreiben Sie den Nutzen für den Wirtschaftsstandort bzw. Forschungsstandort Österreich. Stellen Sie dar, welche Regelungen hinsichtlich der Verwertungsrechte mit dem/n ausländischen Partner/n vorgesehen sind.

>Text<

## Drittleister (falls zutreffend)

Bitte beschreiben Sie, welche Kompetenzen nicht durch einen Partner im Konsortium vertreten sind und deshalb von Dritten (z. B. über Subaufträge) eingebracht werden. Beschreiben Sie kurz, welcher Drittleister diese in welcher Form einbringt.

## Mehrwert des Konsortium

Welche mittel- bis langfristigen Vorteile durch das Konsortium ergeben sich für die einzelnen Partner? Beschreiben Sie welcher spezifische Mehrwert aus der Zusammenarbeit entsteht. Ergibt sich aus der Kooperation eine langfristige Vernetzung oder Know-how-Transfer?

>Text<

## Zusammensetzung des Projektteams im Sinne von geschlechterspezifischer Ausgewogenheit (Gender Mainstreaming)

Stellen Sie bitte dar, inwiefern das Projektteam hinsichtlich geschlechterspezifischer Ausgewogenheit eine Verbesserung gegenüber branchenüblichen Verhältnissen darstellt. Falls eine ausgewogenere Zusammensetzung nicht möglich ist, begründen Sie dies.

>Text<

# Nutzen und Verwertung

## Marktkenntnis

Beschreiben Sie den Markt, auf den Ihr Vorhaben ausgerichtet ist bzw. abzielt. Gehen Sie dabei konkret auf die Zielmärkte und das Marktpotential sowohl im In- und Ausland ein. Stellen Sie weiters (mögliche) Hauptmitbewerber dar.

>Text<

## Verwertungspotential und Nutzen für die Anwender

Beschreiben Sie nachvollziehbar die geplante Verwertungsperspektive bzw. Verwertungsstrategie und die Marktchancen aller für die Verwertung relevanter Konsortialpartner. Beschreiben Sie dabei möglichst realistisch qualitativ und quantitativ (Verwendung von Kennzahlen und/oder Schätzwerten) den Nutzen der Projektergebnisse bzw. der neuen Technologien und geplanten Innovationen aus Sicht der einzelnen im Vorhaben beteiligten Partner (z. B. wirtschaftliche Vorteile durch Einstieg in neue Märkte, Zugang zu neuen Kundengruppen oder Technologieführerschaft in bereits besetzen Märkten). Beschreiben Sie gegebenenfalls auch den Nutzen für weitere Anwender außerhalb des Konsortiums (Externer Nutzen).

* Welcher Wissenszuwachs ist im relevanten Adressatenkreis zu erwarten?
* Für wen sind diese Projektergebnisse relevant?
* Welche Alleinstellungsmerkmale weisen die geplanten Ergebnisse auf?
* Welche wirtschaftlichen oder sonstigen Vorteile Ihrer geplanten Lösung, Ihres Produktes, Ihres Verfahrens, Ihrer Dienstleistung ergeben sich für Ihre Kunden?
* Wie groß schätzen Sie für die Projektergebnisse den Gesamtmarkt
* *in Österreich*
* *im näheren Ausland*
* *(gegebenenfalls) weltweit ein?*
* Wie definieren Sie diesen Gesamtmarkt?
* Auf welchen Fakten basieren diese Schätzungen?

Stellen Sie gegebenenfalls die geplante Schutzstrategie (IPR) dar (optional).

>Text<

# Relevanz des Vorhabens in Bezug auf die Programmlinie

## Netzwerkaspekte

### Technologie-/Wissenstransfer

Zeigen Sie, wie durch das Netzwerk der Zugang für KMU zu externem Know-how (FEI-Expertise) verbessert wird, mit dem Ziel deren Innovationsaktivität zu forcieren.

Beschreiben Sie ggf. auch den Wissens- und Technologietransfer innerhalb des Konsortiums.

>Text<

### Netzwerkstruktur

Wie wird mit dem Netzwerk ein nachhaltiger Qualitäts- und Innovationssprung bei den Konsortialpartnern (v. a. KMU) erreicht? Wird darüber hinaus durch die Zusammenarbeit im Netzwerk ein kollektiver Mehrwert erzeugt?

Führen Sie an, inwieweit die Kooperation bzw. das Netzwerk zur Verbesserung der Kooperationsfähigkeit der beteiligten Unternehmen und zur Verbesserung der Arbeitsteilung in Netzwerken beitragen kann.

Zeigen Sie, in welcher Form das Kooperationsprojekt bzw. das Netzwerk strukturiert ist (evtl. grafisch), insbesondere die Art und das Ausmaß in dem die Partner einbezogen werden (Netzwerkmanagement).

Stellen Sie die längerfristige Perspektive der auf- bzw. ausgebauten Partnerstrukturen im Netzwerk dar.

>Text<